

Liebe Freunde und Förderer des Pallottihauses in Wien!

Jessamarandjosef!

Noch heute höre ich in meiner Erinnerung meine Großmutter dieses Stoßgebet in allen Überraschungsmomenten ausrufen! An der Lautstärke und der Höhe der nach oben gestreckten Arme konnte ich die Dringlichkeit des Gebetes deuten. Und Hilfe kam immer, schon wegen der Umsicht, Geschicklichkeit und Liebe der Großmutter selbst.



Jesus, Maria und Josef!

Dieser Ruf hat in mir immer das Bild einer weihnachtlichen Krippe entstehen lassen: Die Heilige Familie als Schutz und Trost in unvorhergesehenen, unfassbaren, traurigen, aber auch freudigen Momenten des Lebens!

Der unerschütterliche Glaube daran, dass sich das Unheil zum Heil ändern, das Heil noch vermehren kann, - fasziniert mich! Dieses Urvertrauen darauf, dass mit diesem Kind der Heilsweg in mir, bei mir beginnt, wenn ich es will, ich

mein Ja sage, - hat mich nachdenklich gemacht. Das Ja Marias und auch Josefs haben die Voraussetzung gesetzt, dass das Kind Jesus mit seinem Ja uns den Weg weist, zum Licht wird, uns Türen öffnet, Herzen brennen lässt, Brücken baut, Sehnsucht nach Harmonie und Frieden keimen lässt, Wohltaten entstehen lässt, - wenn ich es will. Liebe kann sein, wo ich es will!

Der gewünschte Erfolg kann ausbleiben. Auch zum wiederholten Male!

Jessamarandjosef!

Die heimtückische Krankheit, die die Welt und jeden von uns nun schon so lange verunsichert, verlangt von allen immer mehr Einschränkungen, Geduld, Verständnis, langen Atem, damit ich und wir alle ihn nicht verlieren, wenn wir trotzdem hoffnungsvoll bleiben!

Jessamarandjosef!

Die Menschlichkeit Gottes zeigt sich auch in mir, in dir, in jedem von uns. Also wirklich versteckt, unscheinbar! Können wir dieses Wunder überhaupt begreifen, erahnen?

Jessamarandjosef!

Wie sollen wir dann Weihnachten überhaupt verstehen?

Da leihe ich mir nun Gedanken von Pierre Stutz: „Wir feiern einen herabgestiegenen Gott, der uns durch seine Menschwerdung beschenkt mit seiner zärtlichen Nähe, seiner Sympathie in schweren Stunden, seinem Lachen und Weinen, seiner Spur zur Ewigkeit“.

Zum Abschluss: Wenn das Unheil nur klein und die freudige Überraschung nicht zu heftig war, hat die Großmutter nur „Jessas!“ gerufen!

mr

Da wir im Bildungshaus seit Monaten keine Veranstaltungen mehr halten und keine Gäste beherbergen dürfen, sind wir umso dankbarer, wenn Sie uns gerade jetzt zur Seite stehen.

So möchten wir allen, die uns immer wieder zeigen, dass sie sich mit uns Pallottinern verbunden wissen, die hier eine Glaubensheimat und Glaubensstärkung finden, eine gesegnete Weihnacht wünschen und einen zuversichtlichen Weg in das Jahr 2021 erbitten!

Mit einem herzlichen Vergelt's Gott für jedes Zeichen des Wohlwollens und der Unterstützung und Segenswünschen,

P.A. Früher SAC Monika Rain P. Lorenz, Eduard SAC